

Fußverkehrs-Checks 2026

Rheinland-Pfalz

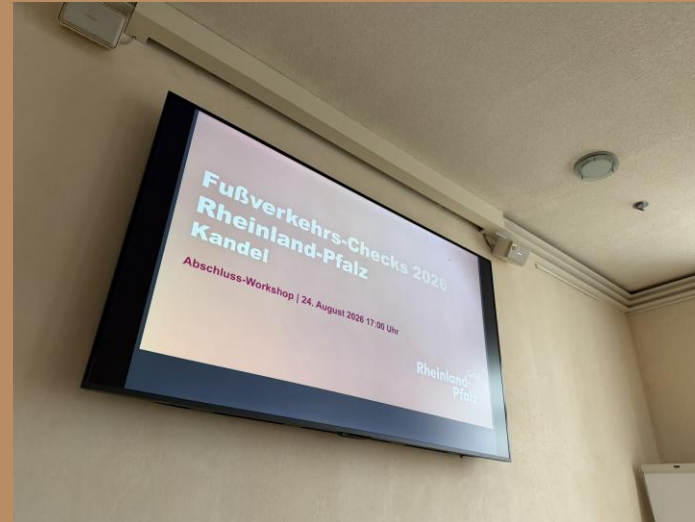
Kandel

Abschluss-Workshop | 24. August 2026 17:00 Uhr

**Rheinland-^{Gold}
Pfalz**

Eindrücke vom Abschlussworkshop

Anwesend: 25 Personen



Begrüßung

Stadtbürgermeister Michael Gaudier

Stadt Kandel

01

Agenda

01

Begrüßung

02

Rückblick

03

**Inhaltliche Schwerpunkte
und
Maßnahmenempfehlungen**

04

**Diskussion an
Themenpostern**

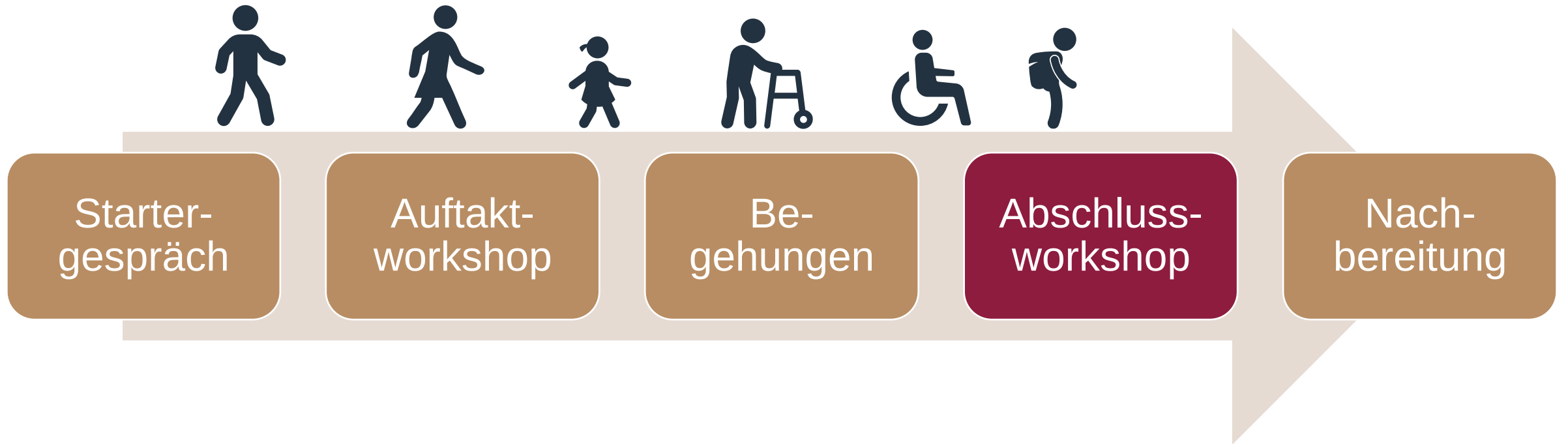
05

**Ausblick: Wie geht es
weiter?**

Rückblick

02

Fußverkehrs-Checks 2026: Ablauf



Fußverkehrs-Checks 2026: Ablauf | Auftaktworkshop



21. Mai, 17:00 – 19:00 Uhr

- **Einführung** in das Projekt:
Zahlen, Daten, Fakten zum Fußverkehr sowie inhaltliche Schwerpunkte der Kommune
- **Arbeitsgruppenphase:**
Einschätzungen / Erfahrungen zum Fußverkehr und Themenposter mit Routenvorschlägen
- Hinweise und Ergänzungen durch **Alltagsexperten** sind erwünscht, Anregungen werden in Abstimmung mit der Kommune eingearbeitet

7 | Abschlussworkshop Fußverkehrs-Checks Rheinland-Pfalz 2026

1. Startergespräch

2. Auftaktworkshop

3. Begehungen

4. Abschlussworkshop

5. Nachbereitung

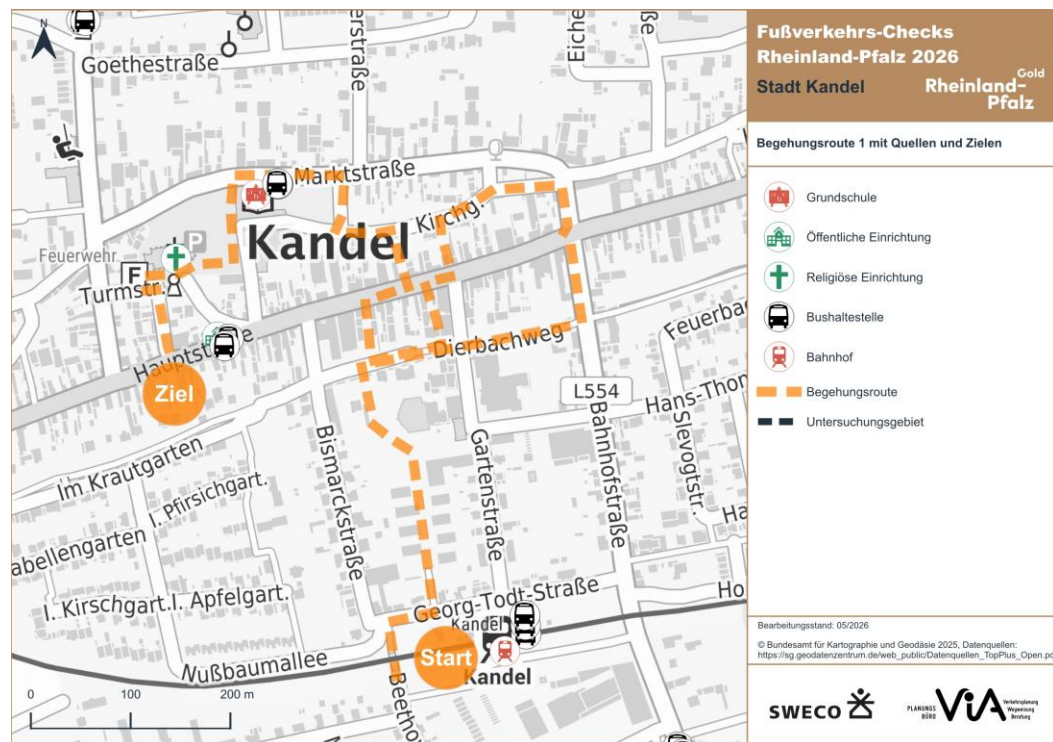


Fotoquellen: Planungsbüro VIA und Sweco

Fußverkehrs-Checks 2026: Ablauf | Begehung Route 1



11. Juni, 17:00 Uhr | 25 Teilnehmende
Passagen sichtbar machen



8 | Abschlussworkshop Fußverkehrs-Checks Rheinland-Pfalz 2026

1. Startergespräch

2. Auftaktworkshop

3. Begehungen

4. Abschlussworkshop

5. Nachbereitung



Fotoquellen: Planungsbüro VIA und Sweco

Fußverkehrs-Checks 2026: Ablauf | Begehung Route 2



12. Juni, 15:00 Uhr | 20 Teilnehmende
Wege in die Stadt



9 | Abschlussworkshop Fußverkehrs-Checks Rheinland-Pfalz 2026

1. Startergespräch

2. Auftaktworkshop

3. Begehungen

4. Abschlussworkshop

5. Nachbereitung



Fotoquellen: Planungsbüro VIA und Sweco

Heute

- Erläuterung der wichtigsten **Maßnahmenempfehlungen**
- **Diskussion** der Maßnahmenvorschläge an Maßnahmenpostern
- **Ausblick** auf das weitere Verfahren

1. Startergespräch
2. Auftaktworkshop
3. Begehungen
4. Abschlussworkshop
5. Nachbereitung

Kandel: Maßnahmenvorschläge Route 1



Was leistet der Fußverkehrs-Check?

- Auf der Grundlage der Begehungen und im Austausch mit den Teilnehmenden wurden Maßnahmenvorschläge entwickelt.
- Die hier vorgestellten Vorschläge können nach dem Workshop noch einmal angepasst werden.
- Die Maßnahmenvorschläge müssen verwaltungsintern weitergehend geprüft, abgestimmt und bewertet werden.
- Stadtverwaltung und Kommunalpolitik entscheiden, ob und wie die Maßnahmen nach personellen und finanziellen Ressourcen priorisiert und weiterverfolgt werden.



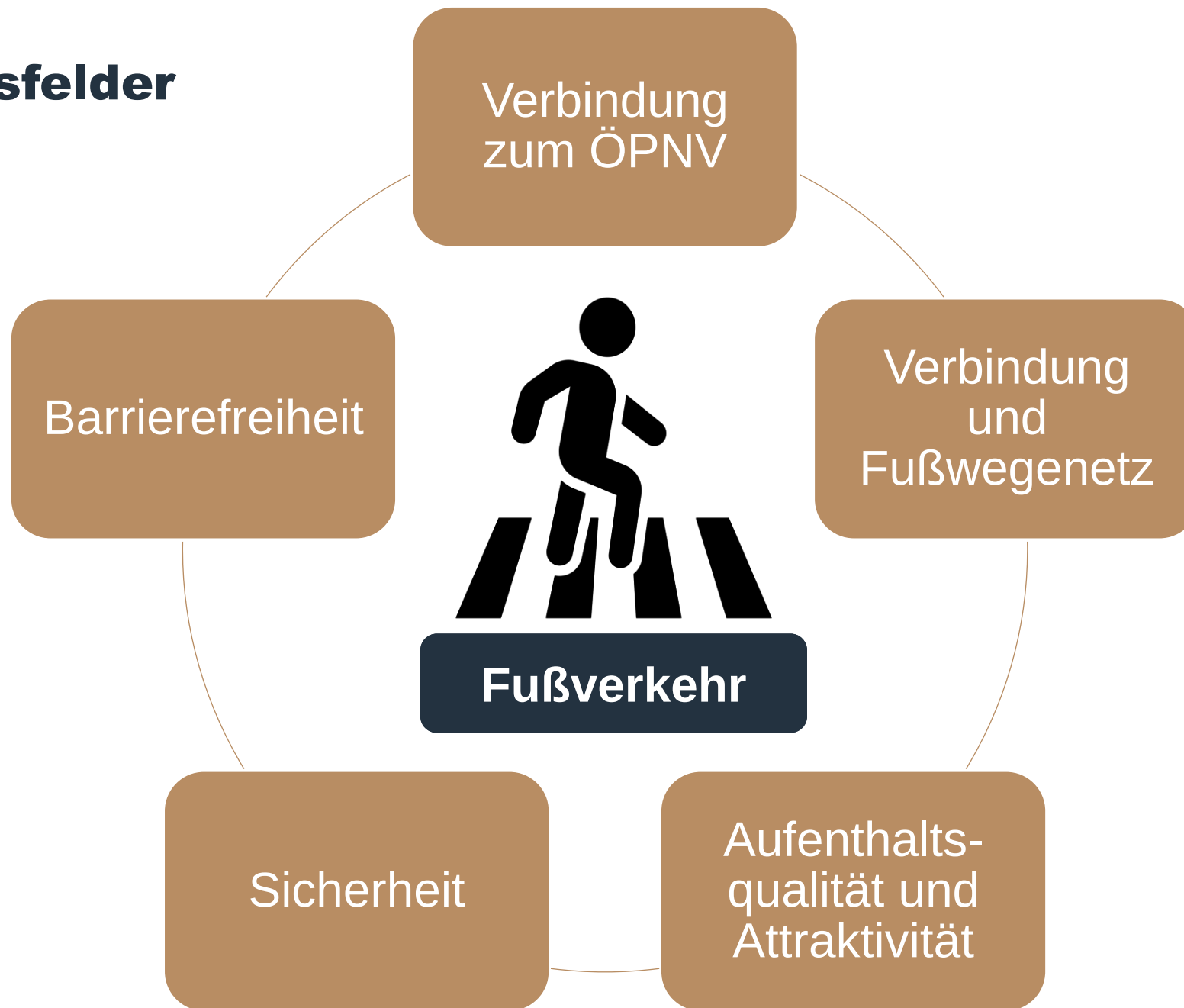
Wir geben Ideen, in welche Richtung weiter gearbeitet werden könnte, aber die Realisierungsarbeit beginnt erst nach den Fußverkehrs-Checks.



Inhaltliche Schwerpunkte und Maßnahmenempfehlungen

05

Handlungsfelder



Bewertung der Maßnahmen nach den Handlungsfeldern

Sicherheit

als Basis für das zu Fuß Gehen:

- als **objektive Verkehrssicherheit**
(u.a. nach Unfallstatistik), auch mit unterschätzten Risiken (z.B. für stark Sehbehinderte)
- als **subjektive Unsicherheit**
mit Tendenz zur Mobilitätseinschränkung v.a. bei Älteren oder aus Elternsicht für ihre Kinder



Querungen verbessern: Gesicherte Querung schaffen

Beschreibung der Situation

- hoher Querungsbedarf insbesondere von Schülerinnen und Schülern
- Pflasterung hebt Querungsstelle hervor, schafft aber keinen Vorrang

Maßnahmenempfehlung

- Prüfung Neubau einer Ampel oder eines Zebrastreifens
 - ✓ Sicherung der Querungsbedarfe
 - ✓ Reduktion der gefahrenen Geschwindigkeiten
- Unterbindung von Parken im Umfeld zur Verbesserung der Sichtbeziehung

Situation vor Ort



Marktstraße

Best-Practice-Beispiel



Konstanz, BW

Best-Practice-Beispiel



Köln, NRW

Querungen verbessern: Einrichtung von Zebrastreifen prüfen

Beschreibung der Situation

- ungesicherte, nicht barrierefreie Querungsstellen auf der Landauer Straße
- Querungsbedarf vorhanden, Senioreneinrichtung in unmittelbarer Nähe

Maßnahmenempfehlung

- Einrichtung eines Zebrastreifens prüfen
- Barrierefreiheit herstellen (taktiles Leitsystem, in der Höhe differenziertes Bord), Beleuchtung prüfen und ggf. anpassen
- Die Mittelinseln sollte auf das Standardmaß 2,50 x 4,00 m ausgebaut werden.

Situation vor Ort



Landauer Straße

Best-Practice-Beispiel



Kerpen, NRW

Querungen verbessern: Fußverkehrsfreundliche und barrierefreie Ampel

Beschreibung der Situation

- hoch frequentiert von Schulkindern
- Gehwege werden durch Lkw/Busse beim Abbiegen überfahren
- bedingt verträgliches Fußverkehrsgrün
- Sichtachsen sind nicht gegeben
- nicht barrierefrei nutzbar

Maßnahmenempfehlung

- Optimierung der LSA-Schaltung im Hinblick auf die Fußverkehrssicherheit, Prüfung einer LSA-Schaltung mit gemeinsamem Grün für alle Fußgängerquerungen („Diagonalgrün“)
- 3-Sinne-Prinzip: Ausstattung mit Akustik, taktilen Leitsystemen und in der Höhe differenzierten Borden
- ggf. Reduzierung der zwei Fahrstreifen auf der Marktstraße auf einen Fahrstreifen, um das Überfahren der Gehwege beim Abbiegen zu vermeiden

Situation vor Ort



Landauer Straße / Marktstraße

Best-Practice-Beispiel



Köln, NRW

Querungen verbessern: Fußverkehrsfreundliche und barrierefreie Ampel

Beschreibung der Situation

- Schaltung mit sehr kurzen Grünphasen für den Fußverkehr
- nicht barrierefrei nutzbar
- beengter Straßenraum führt zu Konflikten

Maßnahmenempfehlung

- Optimierung der LSA-Schaltung im Hinblick auf die Fußverkehrsfreundlichkeit, Prüfung einer LSA-Schaltung mit gemeinsamem Grün für alle Fußgängerquerungen („Diagonalgrün“)
- 3-Sinne-Prinzip: Ausstattung mit taktilen Leitsystemen, Akustik und in der Höhe differenziertem Bord
- Prüfung: Kopplung einer neuen Ampel am Knotenpunkt Marktstraße/Juststraße/Kirchgasse zur Schaffung einer gesicherten Quermöglichkeit

Situation vor Ort



Hauptstr. / Rheinstr. / Bahnhofstr. / Marktstr.

Best-Practice-Beispiel



Köln, NRW

Querungsbedarfe sichern

Beschreibung der Situation

- keine gesicherte, barrierefreie Querung möglich
- touristische Rad-Route verläuft über diese Strecke

Maßnahmenempfehlung

- Einrichtung eines Zebrastreifens prüfen
- Schaffen des Vorrangs für Fuß- und Radverkehr
- Barrierefreiheit herstellen (taktils Leitsystem, in der Höhe differenziertes Bord)

Situation vor Ort

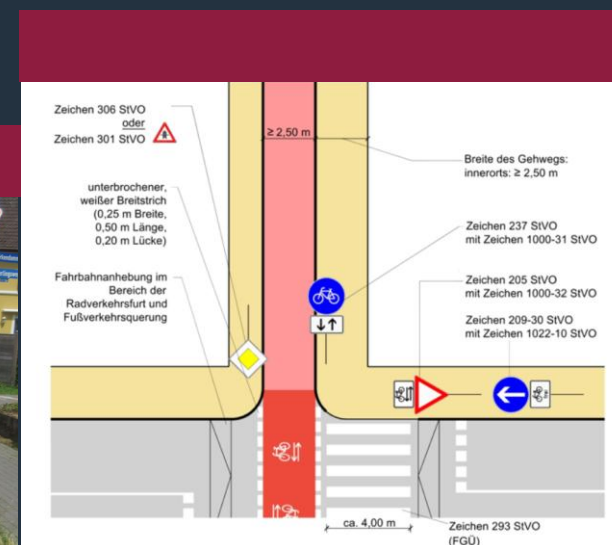


Gartenstraße

Best-Practice-Beispiele



Detmold. NRW



Musterlösung

Querungen barrierefreier gestalten: Gehwegüberfahrt

Beschreibung der Situation

- wichtige Schulwegroute
- Sichteinschränkung am Knotenpunkt
- Querungsstellen sind nur unzureichend abgesenkt

Maßnahmenempfehlung

- über Gehwegüberfahrt Vorrang für Fußverkehr schaffen, barrierefreie Querung auf einem Höhenniveau ermöglichen
- geschwindigkeitsdämpfende Wirkung auf Kfz-Verkehr
- Verdeutlichung der unterschiedlichen Straßenhierarchien

Situation vor Ort



Marktstraße

Best-Practice-Beispiel



Detmold, NRW

Geschwindigkeiten reduzieren

Beschreibung der Situation

- Beschleunigung in Richtung der Ampel während Grünphase
- anliegende schützenswerte Einrichtungen (Grundschule)

Maßnahmenempfehlung

- Tempo 30 auf der gesamten Marktstraße anordnen
- ggf. geschwindigkeitsabhängige Ampelschaltung prüfen
- ggf. „Ampelblitzer“ prüfen

Situation vor Ort



Landauer Straße / Marktstraße

Best-Practice-Beispiel



Exkurs: Novelle der Straßenverkehrsordnung und der Verwaltungsvorschrift

Tempo 30

- Anordnung von Tempo 30 nun auch **ohne Nachweis der „besonderen Gefahrenlage“** möglich (§ 45 Absatz 9 Satz 4 Nr. 4 und 6 StVO)
 - an **Spielplätzen** und hochfrequentierten Schulwegen
 - im Nahbereich von **Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen**
 - an **Fußgängerüberwegen** (FGÜ - „Zebrastreifen“)
 - als **Lückenschluss** (bis zu 500 Metern) zwischen zwei vorhandenen Tempo 30-Strecken,

Zebrastreifen

- Einrichtung nun auch **ohne Nachweis der „besonderen Gefahrenlage“** möglich (Gemäß § 45 Absatz 9 Satz 4 Nr. 10 StVO)
 - Strenge Anordnungsvoraussetzungen werden gelockert
 - Einsatz von Zebrastreifen nun auch als Angebotsplanung möglich: *„Im Übrigen wird auf die Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ) mit der Maßgabe hingewiesen, dass die in den R-FGÜ vorgegebenen verkehrlichen Voraussetzungen als rechtlich unverbindliche Empfehlungen zu erachten sind.“*
(https://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_26012001_S3236420014.htm, zu § 26, Fußgängerüberwege, IV., abgerufen am 26.05.2026)
 - aber: abweichende Auslegung in Rheinland-Pfalz

Querung: Sichtbeziehungen verbessern

Beschreibung der Situation

- Sicht ist an wichtigen Querungsstellen eingeschränkt
- Sicherung des Schulverkehrs notwendig

Maßnahmenempfehlung

- Freihalten der Sichtachsen
- kurzfristig: über Markierungen und Piktogramme
- mittelfristig: bauliche Einrichtung eines vorgezogenen Seitenraums („Gehwegnase“) mit Zebrastreifen

Situation vor Ort



Marktstraße

Best-Practice-Beispiel



Euskirchen, NRW

Führung des Radverkehrs

Beschreibung der Situation

- außerorts regelgerechte Führung des Radverkehrs auf einer straßenbegleitenden Zweirichtungs-Nebenanlage, Fortführung Zweirichtungsführung innerorts trotz unzureichender Breiten
- Breitenvorgaben für die Anordnung werden nicht eingehalten
- keine gesicherte Überleitung des Radverkehrs auf die Fahrbahn vorhanden

Maßnahmenempfehlung

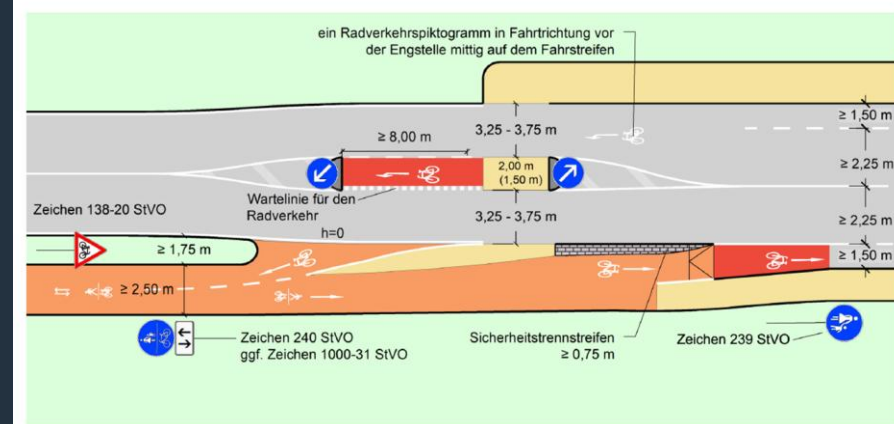
- Aufhebung der Benutzungspflicht für den Radverkehr innerorts aufgrund unzureichender Breiten und mangelhafter Oberflächen
- ggf. Anordnung von „Gehweg/Radverkehr frei“: Ermöglichung der Fahrbahnnutzung für routinierte und schnell fahrende Radfahrende
- Prüfung einer Querungshilfe am Ortseingang: Sicherung des Radverkehrs und Reduktion der Kfz-Geschwindigkeit, Berücksichtigung bestehender Musterlösungen für Querungshilfen am Ortseingang

Situation vor Ort



Landauer Straße

Best-Practice-Beispiel



Musterlösung

Konflikte zwischen Rad- und Fußverkehr: Trennung erproben

Beschreibung der Situation

- bei hohen Frequenzen morgens und nachmittags Konflikte zwischen Fuß- und Radverkehr im Bereich der Unterführung

Maßnahmenempfehlung

- versuchsweise Trennung von Fuß- und Radverkehr durch Markierung
- Führung des Fußverkehrs an der Seite der Treppenanlage

Situation vor Ort



Beethovenstraße

Best-Practice-Beispiel



Emmendingen, BW

Bewertung der Maßnahmen nach den Handlungsfeldern

Barrierefreiheit

Aspekte, die behindernd auf Menschen (mit Handicap) wirken:

- langes **Warten** an der Ampel, kurze Grünzeiten
- erzwungene **Umwege, Stufen** (v.a. für Gehbehinderte)
- **Oberflächenmängel**



Barrierefreiheit an Querungsstellen verbessern

Beschreibung der Situation

- die Grünphase ist sehr kurz
- die Ampel ist nicht barrierefrei ausgebaut, es fehlen die Bordabsenkungen / differenzierten Doppelborde, die Abflussrinne erschwert zudem die Querung

Maßnahmenempfehlung

- 3-Sinne-Prinzip: Akustik, Ausstattung mit taktilen Leitsystemen und Doppelbord
- Es sollte geprüft werden, die Grünphase für größere Schülergruppen und langsamere mobilitätseingeschränkte Menschen ausreichend lang zu gestalten, im Sinne der Barrierefreiheit sollte mit 1,0 m/s (unterster Grenzwert laut RiLSA) gerechnet werden.
- ggf. Dunkel-Ampel oder Dauer-Rotlicht für Kfz prüfen

Situation vor Ort



Hauptstraße

Best-Practice-Beispiel



Monheim, NRW

Barrierefreiheit verbessern: Bordsteine absenken

Beschreibung der Situation

- auch jenseits der vorhandenen Ampeln sollten ungesicherte, aber barrierefrei nutzbare Querungsstellen entlang der Hauptstraße angeboten werden, Anzahl und Lage sind zu prüfen

Maßnahmenempfehlung

- differenzierte Doppelborde auch an wichtigen ungesicherten Querungsstellen anlegen, um den Anforderungen von Mobilitäts- (Nullabsenkung) und Seheingeschränkten (Tastkante) gerecht zu werden, Abflussrinne optimieren
- Prioritäten-Liste erarbeiten, z.B. auf den Achsen zu wichtigen Zielen im Stadtgebiet

Situation vor Ort



Hauptstraße

Best-Practice-Beispiel



Barrierefreiheit verbessern: Treppe kontrastreich markieren

Beschreibung der Situation

- Treppen sind nicht ausreichend kontrastreich gestaltet, daher nicht barrierefrei

Maßnahmenempfehlung

- Treppen kontrastreich markieren, zwingend die oberste und unterste, am besten alle Stufen

Situation vor Ort



Georg-Todt-Straße

Best-Practice-Beispiel



Wesseling, NRW

Barrierefreiheit verbessern: Einrichtung einer Rampe

Beschreibung der Situation

- fehlende Rampe zwingt mobilitätseingeschränkte Personen zu Umweg

Maßnahmenempfehlung

- barrierefreier Umbau von Treppe zu Rampe

Situation vor Ort



Bahnhofsvorplatz

Best-Practice-Beispiel



Bottrop, NRW

Barrierefreiheit verbessern: Taktils Leitsystem

Beschreibung der Situation

- taktile Wegeführung für seheingeschränkte und blinde Menschen sind am Bahnhofsvorplatz nur entlang der Gleise vorhanden, das taktile Leitsystem wird auf dem gesamten Bahnhofsvorplatz **nicht** weitergeführt

Maßnahmenempfehlung

- Falls eine Orientierung an der Häuserfassade nicht möglich ist → taktile Leitsysteme einrichten

Situation vor Ort



Bahnhofsvorplatz

Best-Practice-Beispiel



Krefeld, NRW

Barrierefreiheit verbessern: Oberfläche optimieren

Beschreibung der Situation

- die vorhandene ebene Gehbahn weist eine Netzlücke auf
- unebenes Pflaster erschwert das sichere Begehen v.a. für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Rollstuhlfahrende oder Personen mit Rollator oder Kinderwagen

Maßnahmenempfehlung

- vorhandene ebene Gehbahnen verbinden, um eine durchgängig barrierefrei nutzbare Oberfläche zu schaffen

Situation vor Ort



Kirchgasse

Best-Practice-Beispiel



Basel, CH

Barrierefreiheit verbessern: Sperrpfosten prüfen, versetzen, abbauen

Beschreibung der Situation

- Sperrpfosten sind nicht kontrastreich markiert

Maßnahmenempfehlung

- Sperrpfosten (systematisch) auf Notwendigkeit überprüfen
- verbleibende Sperrpfosten müssen kontrastreich gestaltet werden

Situation vor Ort



Im Stadtkern

Best-Practice-Beispiel



Engelskirchen, NRW

Barrierefreiheit verbessern: Umlaufsperrn

Beschreibung der Situation

- Umlaufsperrn sind Hindernisse für mobilitätseingeschränkte Personen mit Rollstuhl und Personen mit (Zwillings-) Kinderwagen

Maßnahmenempfehlung

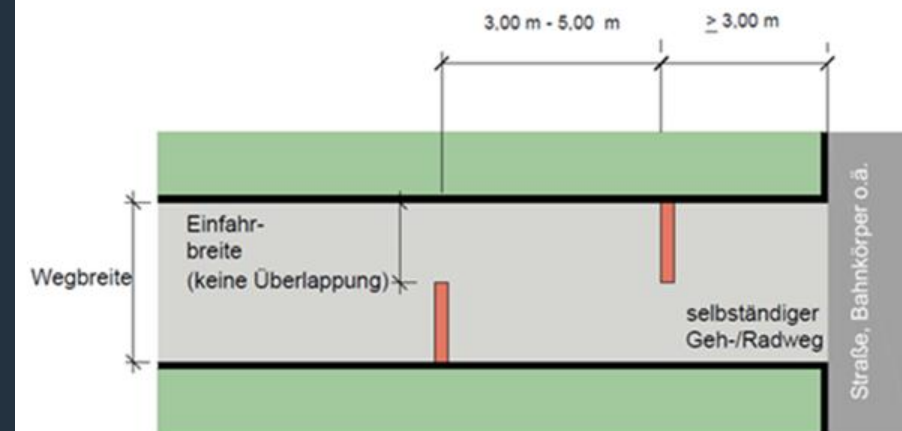
- Umlaufsperrn (systematisch) auf Notwendigkeit überprüfen
- wenn erforderlich: barrierefreie Umgestaltung (Abstand der Umlaufsperrn mind. 3,00 m, keine Überlappung)
- verbleibende Umlaufsperrn müssen kontrastreich gestaltet werden

Situation vor Ort



Landauer Straße / Marktstraße

Best-Practice-Beispiel



Musterlösung

Konflikte zwischen Fuß- und Radverkehr

Beschreibung der Situation

- benutzungspflichtiger Zweirichtungsradweg auf der linken Nebenanlage
- Nebenanlagen entsprechen über weite Strecken nicht den erforderlichen Breiten, Baumstandorte auf den Nebenanlagen verschärfen Engstellen
- erhöhtes Unfallrisiko für linksseitig fahrenden Radverkehr an Knotenpunkten
- erhöhtes Unfallrisiko für Radverkehr durch ausparkende Kfz

Maßnahmenempfehlung

- Führung des Radverkehrs im Mischverkehr auf der Fahrbahn: Benutzungspflicht aufheben, ggf. Gehweg/Radfahrer frei anordnen
- bei Straßenneubau Standards für den Fußverkehr definieren

Situation vor Ort



Landauer Straße

Best-Practice-Beispiel



Köln, NRW

Exkurs: Möglichkeiten der Führung von Fuß- und Radverkehr

Gemeinsamer Geh- und Radweg



- **Benutzungspflicht** für den Radverkehr
- keine Trennung durch Markierung oder andere Elemente
- Anpassung Geschwindigkeit an Fußverkehr, Rücksichtnahme auf Fußverkehr
- **Mindestbreite 3 m**, bei hoher Frequentierung 4 m

Gehweg (Radfahrer frei)



- Vorrang Fußverkehr
- Radverkehr nur Schrittgeschwindigkeit
- Wahlmöglichkeit des Radverkehrs zwischen Gehweg- und Fahrbahnnutzung

Getrennter Geh- und Radweg



- **Benutzungspflicht** für den Radverkehr
- optische und taktile Trennung zwischen Geh- und Radweg erforderlich

Gehweg und Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn



- Gehweg
- Führung auf der Fahrbahn ggf. (mit Piktogrammreihe/ auf Schutzstreifen/ auf Radfahrstreifen)

Exkurs: Kriterien für Führungsformen (innerorts)

„Eine **gemeinsame Führung von Fuß- und Radverkehr** wird in der Regel **nur außerorts** und auf **selbstständig geführten Wegen** sinnvoll sein, auf straßenbegleitenden Wegen innerorts jedoch **nur ausnahmsweise** und unter Einhaltung der Ausschlusskriterien nach dem Abschnitt 6.1.6.4 der RAST und in Absprache mit der Straßenverkehrsbehörde.“

Auszug aus Ad Hoc Papier zur RAST 06, FGSV

Ausschlusskriterien

- intensive Geschäftsnutzung
- überdurchschnittliche hohe Benutzung durch besonders schutzbedürftige Fußgänger
- Hauptverbindungen des Rad- und Fußverkehrs
- Starkes Gefälle (> 3 %)
- dichte Folge von unmittelbar an schmale Gehwege angrenzende Hauseingänge
- zahlreiche untergeordnete Knotenpunkts- und Grundstückszufahrten
- stark frequentierte Bus- und Straßenbahnhaltestellen in Seitenlage ohne gesonderte Wartefläche

Auszug aus RAST 06 und Ad Hoc Papier zur RAST 06, FGSV

Bewertung der Maßnahmen nach den Handlungsfeldern

Aufenthaltsqualität und Attraktivität

- Freude an der **ungestörten Bewegung** nebeneinander zu Fuß
- einladende Orte zum Verweilen, für **Sozialkontakte**
- städtebaulich verträgliche **Straßenraumgestaltung**



Stärkung der Aufenthaltsqualität: Kfz-Verkehr reduzieren

Beschreibung der Situation

- starke Belastung der Ortsdurchfahrt durch Kfz- und vor allem Lkw-Verkehr
- Lärm- und Abgasemissionen
- Einschränkung der Aufenthaltsqualität

Maßnahmenempfehlung

- kurzfristig: Lkw-Durchfahrtsverbot prüfen
- Lkw-Führungskonzept auch im Falle von Streckensperrungen überprüfen/erstellen
- perspektivisch: Ortsumgehung erneut prüfen

Situation vor Ort



Hauptstraße

Best-Practice-Beispiel



Durchfahrtsperre für über 3,5 Tonnen

Stärkung der Aufenthaltsqualität: Plätze

Beschreibung der Situation

- stark versiegelt, wenig Grün, Hitzeinsel
- Rankgeländer sind leer

Maßnahmenempfehlung

- vorhandene Potentiale nutzen
- blau-grüne Infrastruktur intensivieren: mehr Schattenplätze (Sonnensegel), Bepflanzung, flexibles Grün (Kübelpflanzung)
- Bücherschrank, temporäre Bespielungen (Märkte, Kunstinstallationen)
- Anwohnende in die Gestaltung der Fläche mit einbeziehen!

Situation vor Ort



Bahnhofsvorplatz

Best-Practice-Beispiel



Heilbronn, BW

Stärkung der Aufenthaltsqualität: Plätze

Beschreibung der Situation

- hoher Versiegelungsgrad
- nur eine Radabstellanlage am Spielplatz vorhanden

Maßnahmenempfehlung

- Schaffung von mehr **blau-grüner** Infrastruktur
- Schaffung von barrierefreien Sitzgelegenheiten
- Beachtung von Schleppkurven und Platzbedarfen von Großfahrzeugen (Entsorgung & Rettung)

Situation vor Ort



Im Krautgarten

Best-Practice-Beispiel



Beschattung

Best-Practice-Beispiel



Trinkbrunnen

Stärkung der Aufenthaltsqualität: Verkehrsberuhigter Bereich

Beschreibung der Situation

- Zu-Fuß-Gehende beschreiben Situation als unsicher
- fehlende gegenseitige Rücksichtnahme
- Kfz-Parken außerhalb der privaten Stellplätze

Maßnahmenempfehlung

- verbesserte Kommunikation durch Banner und/oder Piktogramme/Markierungen
- Stärkung des Aufenthaltscharakters durch weitere Grünbepflanzung und Aufenthaltsbereiche
- ggf. die Markierung von alternierenden Stellplätzen zur Geschwindigkeitsdämpfung prüfen

Situation vor Ort



Im Krautgarten

Best-Practice-Beispiel



Im Krautgarten (mit KI erstellt)

Bewertung der Maßnahmen nach den Handlungsfeldern

Verbindung und Fußwegenetz

- Entwicklung von **Fußverkehrsnetzen**
- **Direkte** Wegeverbindungen
- **Sichtbarmachen** von Wegen
- **Beschilderung** und **Wegweisung**



Fußwegeachsen sichtbarer machen

Beschreibung der Situation

- Hauptstraße ist über eine Vielzahl an Passagen erreichbar
- dies ermöglicht kurze, attraktive Wege
- nicht immer barrierefrei nutzbar

Maßnahmenempfehlung

- Sicherung der Zugänglichkeit der Passagen
- Inszenierung und Attraktivierung der bestehenden Zuwegungen, z. B. über Wegweisung, Markierungen
- Aufmerksamkeit durch Aktionen erhöhen und Passagen in Kandel "feiern" (z.B. im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche)

Situation vor Ort



Passagen entlang der Hauptstr.

Situation vor Ort



Passagen entlang der Hauptstr.

Innerörtliches Leitsystem

Beschreibung der Situation

- Ortsunkundige finden den Weg z. B. Richtung Krankenhaus nicht, da es vom Bahnhof oder der Bienwaldhalle ausgehend keine innerörtliche Wegweisung gibt

Maßnahmenempfehlung

- vorhandenes innerörtliches Leitsystem aktualisieren
- Definition von Hauptrouten für den Fußverkehr, alle wichtigen Ziele einbinden
- Infrastrukturstandards auf den Hauptrouten definieren, auch im Hinblick auf Verbesserung der Barrierefreiheit
- Entfernungsangaben geben

Situation vor Ort



Bahnhofsvorplatz

Best-Practice-Beispiel



Leverkusen, NRW

Fußwegeverbindung stärken

Beschreibung der Situation

- Trampelpfad wird durch Fußverkehr genutzt
- durch fehlende Befestigung höheres Sturz- und Verletzungsrisiko

Maßnahmenempfehlung

- In Abstimmung mit dem Grundstückseigentümer ist die Einrichtung einer weiteren Brücke und Passage zu prüfen. Hierfür kann eine Brücke westlich ggf. entfallen.

Situation vor Ort



Im Krautgarten

Bewertung der Maßnahmen nach den Handlungsfeldern

Verbindungen zum ÖPNV

- **Barrierefreiheit** an den Bushaltestellen
- Barrierefreiheit **auf den Wegen** zu und von den Bushaltestellen
- Verbesserung der **Ausstattung** an den Bushaltestellen



Barrierefreiheit an Bushaltestellen herstellen

Beschreibung der Situation

- linksseitige Lage entspricht nicht mehr den aktuellen Richtlinien/Standards
- Bushaltestellen sind nicht barrierefrei ausgebaut

Maßnahmenempfehlung

- Bushaltestellen (systematisch) barrierefrei herstellen: stufenfreier Einstieg, taktile Leitsysteme
- DFI-Anzeiger mit Akustik
- Prioritäten-Liste er-/abarbeiten
- Bushaltestelle sollte in Richtung Westen verlegt und als Kap ausgeführt werden
- immer auch gesicherte Querung (Ampel/Zebrastrifen) an wichtigen Bushaltestellen prüfen

Situation vor Ort



Marktstraße

Best-Practice-Beispiel



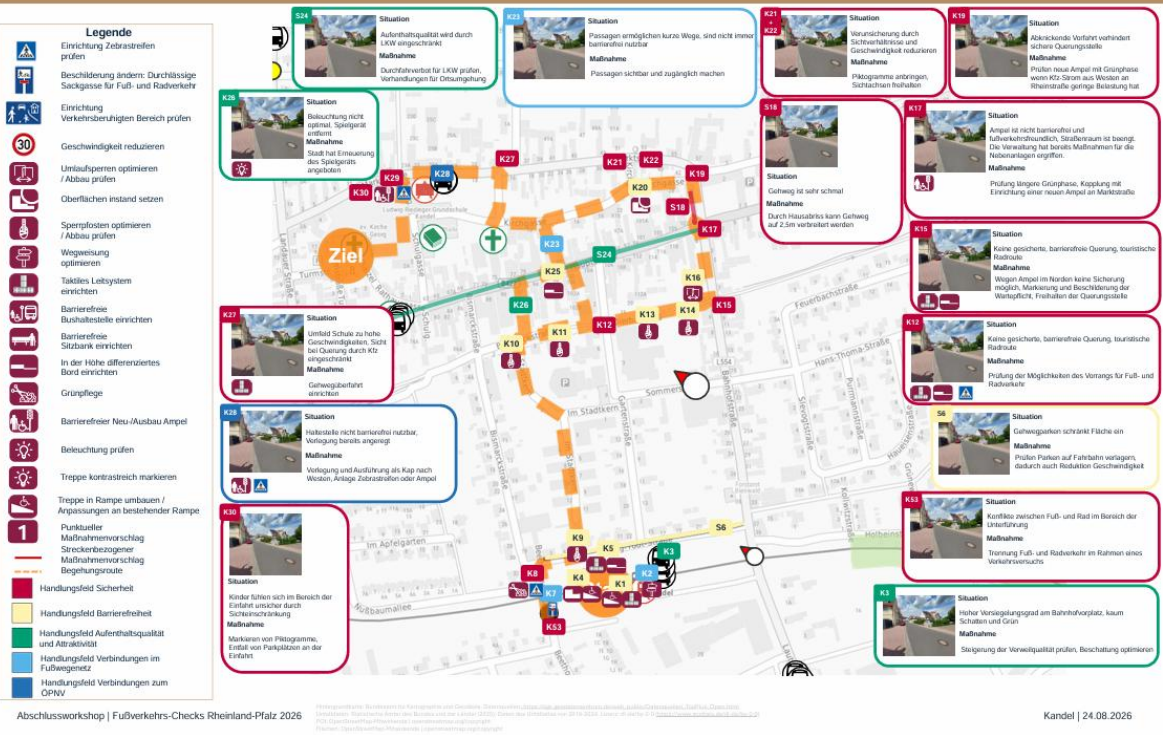
Castrop-Rauxel, NRW

**Was ist unsere Aufgabe
heute?**

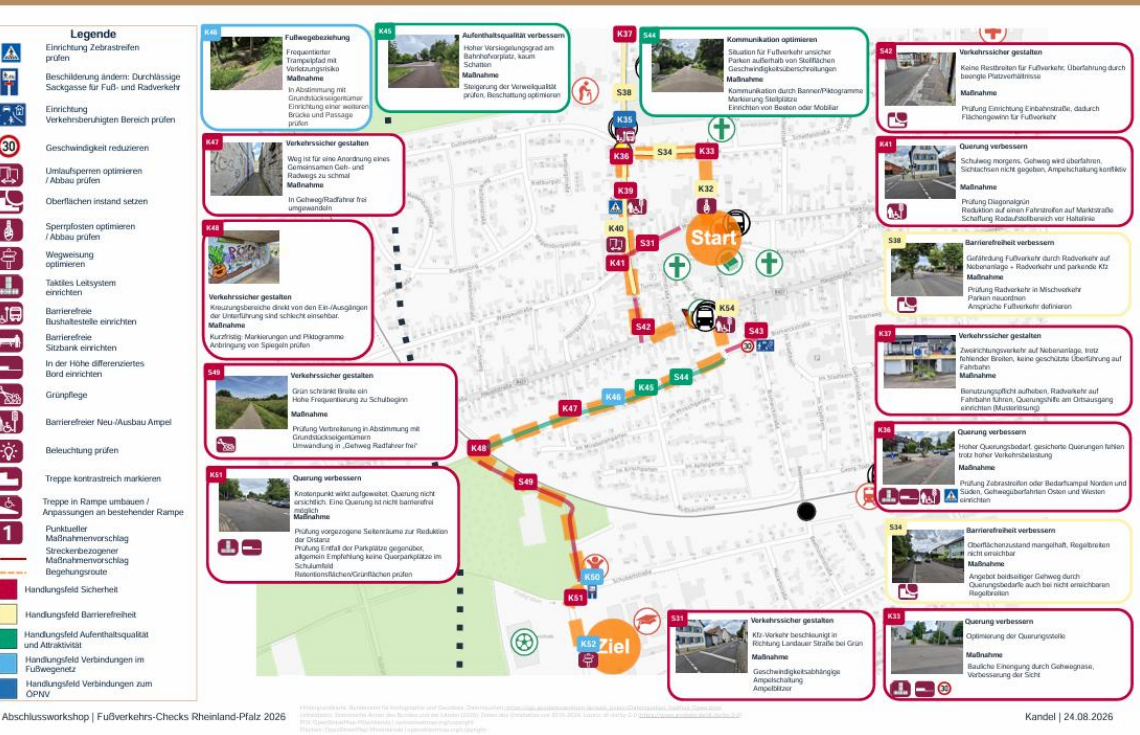
06

Diskussion an den Postern

Kandel: Maßnahmenvorschläge Route 1



Kandel: Maßnahmenvorschläge Route 2



Diskussion an den Postern

Maßnahmenvorschläge

- Sind alle wichtigen **Maßnahmenvorschläge** aus Ihrer Sicht enthalten?
- Haben Sie noch zusätzliche **Anregungen** bezüglich der Maßnahmenvorschläge?
- Welche Maßnahmenvorschläge sind Ihnen besonders **wichtig**? Bitte bewerten Sie die Wichtigkeit aus Ihrer Sicht mit **Klebspunkten**!

Diskussion an den Postern

Zusammenfassung
der Ergebnisse

Priorisierung der Maßnahmen 1/2

Die Teilnehmenden haben **vier Klebepunkte** erhalten, um die Maßnahmen zu priorisieren. Sie konnten pro Maßnahme jeweils **einen Klebepunkt** vergeben. In der Tabelle sind alle Maßnahmen mit mindestens einem Klebepunkt aufgeführt

Maßnahmen nummer	Straße	Maßnahme	Bepunktung
KAN_K_41	Wasgaustraße / Marktstraße / Landauer Straße	Querung verbessern	15
KAN_K_36	Landauer Straße / Marktstraße / Guttenbergstraße	Querung verbessern	9
KAN_S_38	Landauer Straße	Barrierefreiheit verbessern	8
KAN_K_37	Landauer Straße	Verkehrssicher gestalten	7
KAN_K_12	Gartenstraße	Querung verbessern	7
KAN_K_21/22	Marktstraße	Querung verbessern	7
KAN_K_28	Marktstraße	Barrierefreiheit verbessern	7
KAN_S_24	Hauptstraße	Aufenthaltsqualität verbessern	7
KAN_K_3	Georg-Todt-Straße	Aufenthaltsqualität verbessern	6
KAN_K_30	Marktstraße	Verkehrssicher gestalten	6
KAN_K_54	Hauptstraße	Barrierefreiheit verbessern	5
KAN_S_42	Landauer Straße	Verkehrssicher gestalten	4
KAN_K_48	Im Krautgarten	Verkehrssicher gestalten	4
KAN_S_31	Marktstraße	Verkehrssicher gestalten	3
KAN_K_53	Georg-Todt-Straße	Verkehrssicher gestalten	3
KAN_K_23	private Passage	Fußwegebeziehung	3
KAN_K_15	Bahnhofstraße	Querung verbessern	3

Priorisierung der Maßnahmen 1/2

Die Teilnehmenden haben **vier Klebepunkte** erhalten, um die Maßnahmen zu priorisieren. Sie konnten pro Maßnahme jeweils **einen Klebepunkt** vergeben. In der Tabelle sind alle Maßnahmen mit mindestens einem Klebepunkt aufgeführt

Maßnahmen nummer	Straße	Maßnahme	Bepunktung
KAN_K_8	Georg-Todt-Straße / Beethovenstraße / Bismarckstraße / Nußbaumallee	Verkehrssicher gestalten	2
KAN_K_19	Marktstraße / Juststraße / Kirchgasse	Querung verbessern	2
KAN_K_27	Marktstraße / Schillerstraße / Kirchgasse	Querung verbessern	2
KAN_K_45	Im Krautgarten	Aufenthaltsqualität verbessern	1
KAN_S_44	Im Krautgarten	Kommunikation optimieren	1
KAN_S_34	Goethestraße	Barrierefreiheit verbessern	1
KAN_K_33	Goethestraße	Querung verbessern	1
KAN_S_49	Nähe Händelstraße	Verkehrssicher gestalten	1
KAN_S_43	Im Krautgarten	Verkehrssicher gestalten	1
KAN_K_32	Dierbachweg	Barrierefreiheit verbessern	1
KAN_S_6	Georg-Todt-Straße	Parken neu ordnen	1
KAN_K_20	Kirchgasse	Barrierefreiheit verbessern	1

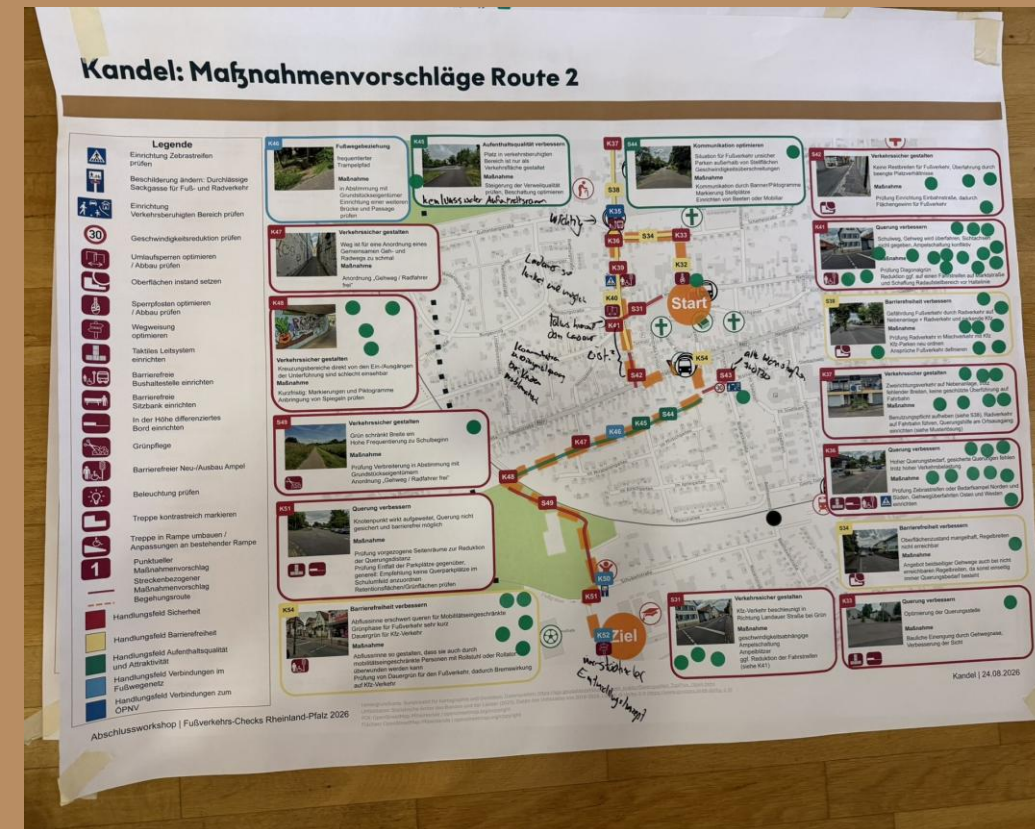
Anmerkungen zu den Maßnahmenempfehlungen Route 1

- Hinsichtlich der Passagen werden sich konkretere Gestaltungsvorschläge gewünscht
- Auf der Marktstraße sollen Piktogramme des Verkehrszeichens „Vorsicht Kinder“ markiert werden, um die Aufmerksamkeit auf die anliegenden Schulgebäude zu richten.
- Auf der Marktstraße ist bereits auf ganzer Länge Tempo 30 angeordnet.



Anmerkungen zu den Maßnahmenempfehlungen Route 2

- Fußverkehrswegweisung aktualisieren und optimieren, Maßnahmenempfehlung ist bereits im innerstädtischen Entwicklungskonzept enthalten
- Alle Wohnstraßen in Kandel liegen bereits in Tempo 30-Zonen.
- Die Priorität sollte auf die Maßnahmen im Umfeld der Grundschule gelegt werden, insbesondere auf den Knotenpunkt Landauer Straße / Marktstraße.
- Die Maßnahmenempfehlungen sind entlang der Landauer Straße, generell aber an allen Straßen mit Baulast LBM, so konkret wie möglich auszugestalten
- Das Diagonalgrün wird grundsätzlich befürwortet, allerdings wiesen Teilnehmende darauf hin, dass vor allem Kinder / Schülerinnen und Schüler über die Regeln und die Unterschiede zu „normalen Ampeln“ intensiv aufgeklärt werden müssten.



Ausblick: Wie geht es weiter?

Michael Gaudier

Stadtbürgermeister, Stadt Kandel

Andrea Fromberg

Planungsbüro VIA eG

07

Ausblick: Wie geht es weiter?

- Die Maßnahmenempfehlungen werden unter Berücksichtigung der Anmerkungen aus dem Abschluss-Workshop finalisiert.
- Die Maßnahmenempfehlungen werden nach Möglichkeit mit einer Kostenschätzung hinterlegt. Die Stadt Kandel prüft, welches Budget für die Umsetzung im Jahr 2027 bereit gestellt werden kann.
- Die Stadt Kandel erhält einen Abschlussbericht, eine Tabelle mit den Maßnahmenempfehlungen und die aktualisierte Online-Karte.
- Die Ergebnisse des Fußverkehrs-Checks in Kandel werden einem politischen Gremium präsentiert und zur politischen Beschlussfassung vorgelegt.
- Die Maßnahmentabelle kann nach Baulasten gefiltert werden, so dass dem LBM eine Tabelle für Maßnahmenempfehlungen in seiner Baulast zur Verfügung gestellt werden kann. Hier wird ein Abstimmungsgespräch vereinbart.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Planungsbüro VIA eG
Andrea Fromberg
Telefon: 0221 789 527 22
Mail: andrea.fromberg@viakoeln.de